

EDITORIAL

## Ratten auf Diät



Foto: SPREE-PR/Arndt

### Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Thema „Ratten“ ist ein wahrlich unerfreuliches, auch und gerade für den Verband. Unsere Mitarbeiter rücken den Nagern in den öffentlichen Entwässerungsanlagen regelmäßig mit Rattengift zu Leibe. Schätzungen zufolge kommen in Deutschland auf einen Einwohner etwa vier frei lebende Ratten. Keine schöne Vorstellung, nicht wahr? Doch jeder Einzelne kann helfen, die Rattenpopulation einzudämmen. Am wichtigsten ist dabei, den Nagern kein zusätzliches Essen aufzutischen. Weil viele Menschen ihre Abfälle in die Toilette werfen, ist die Kanalisation, insbesondere in Städten, für Ratten der ideale Lebensraum. Kartoffel- oder Fleischreste etwa gelangen so über die Toilette in den Schmutzwasserkanal und sind dort für Ratten ein gefundenes Fressen. Auch weggeworfene Abfälle in Straßenabläufen locken die hungrigen Nager an. Entsorgen Sie daher Ihre Essenreste ausschließlich in den vorgesehenen Mülltonnen und setzen Sie damit die Ratten auf Diät!

Ihr Frank-Peter Streubel,  
Geschäftsführer des  
AV „Untere Döllnitz“

## Des Dükers neue Kleider

### Döllnitz-Unterquerung mithilfe modernster Technik saniert



Eine Lichterkette wird in den Kanal eingelassen, um den Inliner auszuhärten. So entsteht mittels grabenlosen Reparaturverfahren ein neues Rohr im Rohr – ebenso korrosions- wie verschleißfest.

Foto: SPREE-PR/Espig

**Aus alt mach neu – dachte sich der AV „Untere Döllnitz“. Bei einer Videobefahrung wurde an der Döllnitz-Unterquerung, einem sogenannten Düker vor dem Gelände der Kläranlage, Lochfraß festgestellt. Doch bevor man das ganze Rohr erneuert, kann man auch das bestehende renovieren.**

Die alten Stahlrohre (Durchmesser ca. 40 und 60 cm, Länge ca. 20 m) stammen aus den 60er Jahren und weisen an einigen Stellen Schäden auf. „Wir reinigen auf unse-

rer Kläranlage also auch Döllnitzwasser mit“, schilderte Frank-Peter Streubel, Geschäftsführer des Verbandes, die Konsequenzen dieses Verschleißes. Aus diesem Grund hatte der Abwasserverband bereits 2017 eine beschränkte Ausschreibung zur Sanierung der Abwasserleitung durchgeführt. Vier Firmen reichten ein Angebot für dieses Projekt ein. Den Zuschlag erhielt die Leipziger Firma Tubus, die bereits in der Vergangenheit gute Arbeit für den Verband geleistet hat. Für die Sanierung des Dükers wird das sogenannte „Inliner-

verfahren“ angewandt. Bei diesem Vorgehen erhält das alte Abwasserrohr einen maßgeschneiderten Kunststoffschlauch, der formschlüssig anliegt. Sozusagen ein Rohr im Rohr. So funktioniert es: Der Inliner besteht aus einem sehr festem Kunststoffverbundsystem mit mehreren, sich überlappenden Glasfaserlagen. Diese sind mit einem Kunstharz imprägniert, welcher auf ultraviolette Strahlung reagiert. Sobald der Inliner mit UV-Licht in Kontakt kommt, beginnt er auszuhärten. Daher ist es sehr wichtig, dass er bis zum Einlassen in das Rohr licht-

geschützt bleibt. Über eine Seilwinde wird der noch platte Folienschlauch in den Düker gezogen und anschließend über Druckluft wie ein Luftballon aufgepumpt, bis er sich nahtlos an die Innenseite des Rohres schmiegt. Danach fährt eine Lichterkette durch den Inliner, die Geschwindigkeit ist hierbei genau definiert. Eine Kamera, die am Kopf der Lichterkette installiert ist, prüft jeden Arbeitsschritt akribisch. Nach ca. einer Stunde ist der Inliner komplett ausgehärtet und das neue Kleid des Rohres sitzt wie eine zweite Haut.

## LANDPARTIE

### Die Geschichte des stillen Örtchens

„Drauf geschissen“ heißt es in der aktuellen Sonderausstellung im Oschatzer Stadt- und Waagenmuseum. Was im ersten Moment etwas drastisch, vielleicht sogar unappetitlich anmutet, ist dann aber vor allem eines – aufschlussreich.

Die Sonderausstellung geht der Geschichte des stillen Örtchens auf den Grund – informativ, seriös aber auch mit einem gewissen Augenzwinkern. Die Besucher erhalten Antwort auf Fragen wie: „Was machte der Ritter



Die faszinierende Geschichte des stillen Örtchens erzählt das Oschatzer Museum vom 30. 6. bis zum 11. 11. 2018.

Zeichnung: SPREE-PR/Petsch

auf dem Schlachtfeld, wenn er mal musste?“ oder „Seit wann gibt es überhaupt Toiletten?“ Von öffentlichen Badeanstalten der Antike, wo man beim „Geschäft“ gesellig beisammensaß, über Toilettenschränke bis hin zum Wasserklosett zeigt die Ausstellung so manchen Meilenstein der Entwicklungsgeschichte des gar nicht so stillen Örtchens. Gemeinsam mit dem AV „Untere Döllnitz“ lädt das Museum am 18. Juli 2018 insbesondere kleine Besucher zu Wasserexperimenten, Spielen und so mancher Überraschung ein.

## Große Nachfrage

Die Angebote zum Tag der offenen Tür am 19. April auf der Kläranlage in Oschatz fanden großen Zuspruch, es mussten einige Besuchergruppen vertröstet werden. Daher bietet der Verband nach Absprache alternative Termine an, damit auch Ihre Schulklassen, Hort- oder Kindergartenklassen die Kläranlagen des Verbandes besichtigen können. Wollen auch Sie uns besuchen? Dann freuen wir uns auf Ihre Anfrage.

## Die Anlage fürs Grobe

Abwasser enthält mitunter grobe Stoffe, zum Beispiel Putzklappen, Verpackungsmaterial oder Haare. Diese stören den Betrieb einer Kläranlage und müssen deshalb zuallererst aus dem Abwasser entfernt werden. Für diese wichtige Aufgabe ist die Rechenanlage zuständig. Mit Rechen und Sieben wird das Abwasser der ersten Reinigung unterzogen. Die Grobstoffe, die im Abwasser mitgeführt werden, bleiben an den Rechenstäben hängen und werden maschinell abgestreift. Das ist Schwerstarbeit und so verwundert es auch nicht weiter, dass die Oschatzer Rechenanlage nach mittlerweile 18 Jahren in Betrieb einigen Verschleiß aufweist. Dadurch gelangen immer häufiger Stoffe in den Vorlagebehälter und die SBR-Reaktoren, die zu Verpflanzungen an den Pumpen, Seilen und Mischern führen. Der Verband muss handeln und wird die Anlage nicht nur erneuern, sondern bei dieser Gelegenheit auch gleich erweitern. Das Gesamtvorhaben wurde Anfang dieses Jahres öffentlich ausgeschrieben. Da keine Angebote eingingen,



Die sogenannte „Verzopfung“ am Rechen muss vom Mitarbeiter entfernt werden.

hob der Verband die Ausschreibung auf und führte eine freihändige Vergabe durch. Das Gesamtvorhaben wurde in drei Lose aufgeteilt, über die in der Verbandsversammlung entschieden wurde. Parallel zur neuen Rechenanlage muss auch das vorhandene Gerinne angepasst werden. Die Mitarbeiter der Firma Umwelttechnik & Wasserbau GmbH aus Halle beginnen voraussichtlich Ende Juli mit den Arbeiten.

### WASSERCHINESISCH

### Rechenanlage



Rechenanlagen sind technische Einrichtungen, die bei der Wasseraufbereitung und der Abwasserreinigung zur Entfernung von Grobstoffen dienen. Unterschieden werden Grob-, Mittel- und Feinrechen, Stab- und Bogenrechen, Greifer-, Harken-, Kletter- und Gegenstromrechen.

## Bauarbeiten in Oststraße gehen in heiße Phase

Erster Bauabschnitt abgeschlossen, zweiter hat begonnen

Es ist ziemlich schwül in Oschatz an diesem Montag im Mai. Grund dafür ist nicht alleine das rekordverdächtige Wetter, sondern auch die große Teemaschine, die der Oststraße einen neuen Bezug verpasst und somit das Ende des ersten Bauabschnittes einläutet.

Das Thermometer zeigt 26 Grad an – im Schatten. Es ist 12 Uhr mittags. Doch es geht noch viel heißer. Die gewaltige Teemaschine spuckt den Asphalt aus, die Straßenfertiger verdichten ihn vor. Die schwarze Masse ist kochend heiß, wenn sie zu Straßenbelag ausgebreitet und schließlich von der großen Walze verdichtet wird.

Unterhalb dieser Oberfläche befindet sich allerhand Neues. Der Mischwasserkanal, der Regenwasserkanal und die Hausanschlüsse in der Oschatzer Oststraße sind vom Biberweg bis in den Mittelweg verlegt worden. Sobald die neue Straßendecke ausgehärtet ist, erledigen die Mitarbeiter der ADW Ingenieur Tiefbau GmbH aus Gaunitz noch ein paar Restarbeiten. Danach rückt die Baustelle weiter in den zweiten Bauabschnitt.

Die aktuellen Bauarbeiten sind das wichtigste Bauprojekt des Abwasserverbandes „Untere Döllnitz“ in diesem Jahr. Warum das so ist, erklärte AV-Bauleiterin Yvonne Häschel in der letzten Ausgabe der Wasser Zeitung. „Schon seit mehreren Jahren weisen die Kanäle in diesem Bereich schwere Bauschäden auf, die nun endlich beseitigt werden.“ Insgesamt baut der Verband 537 Meter Mischwasserkanal, 388 Meter Regenwasserkanal, 20 Betonschächte und 53 Haus- und Straßenentwässerungsanschlüsse



Hier entsteht eine neue „Decke“ für die Oststraße – eine schweißtreibende Arbeit für die Straßenfertiger, die warme Maitresse tut ihr übriges. Sobald der heiße Asphalt verteilt wurde, rollt die Walze ihn zu einer ebenmäßigen Oberfläche aus.

Unterhalb des brandneuen Asphalts befinden sich die neu verlegten Kanäle und Hausanschlüsse (Foto unten).



tungen neu. Im zweiten Bauabschnitt werden ab der Einfahrt Agentur für Arbeit bis zum östlichen Ende der Oststraße wieder parallel der Misch- und Regenwasserkanal verlegt. Die Zufahrt zur Agentur für Arbeit und zum Jobcenter ist nun, wie gewohnt, wieder über die Riesaer Straße zu erreichen. Der Artur-Moritz-Weg wird zur Sackgasse, bis die Kanalbauarbeiten, voraussichtlich im Dezember 2018, fertig gestellt sind.

## Kläranlage öffnete ihre Pforten



„Im Trüben fischen“ müssen die Besucher nicht. Die Mitarbeiter führen über die Kläranlage und liefern spannende Einblicke.

Fotos (2): SPREE-PR/Arndt

Der Abwasserverband „Untere Döllnitz“ hatte am 19. April zum Tag der offenen Tür geladen – zahlreiche Besucher folgten dieser Einladung. Das Hauptaugenmerk dieser Veranstaltung galt einem zukunftsorientierten Thema – der Trocknung von Klärschlamm. Pro Stunde durchlaufen etwa 230 Kilogramm bzw. 5,5 Tonnen pro Tag der Substanz die Anlage. Die Mitarbeiter des Verbandes erklärten den interessierten Besuchern die unterschiedlichen Verfahrensweisen der Klärschlammwässerung. Anhand kleiner Experimente wurde die graue Theorie zur erlebten Praxis. Nicht nur die anwesenden Fachfirmen und er-

wachsenen Besucher erhielten spannenden Einblicke in die Kläranlage, auch die Kinder konnten ihren Wissensdurst stillen. Spielerisch lernten sie den Kreislauf

des Wassers kennen und durften einen Blick hinter die Kulissen der Kanalvideotechnik werfen. Ein gelungener Tag, für Groß und Klein.



Was ist denn hier zu entdecken? Die junge Dame erblickt ihre Mitschüler über die Videotechnik.

## Kein Festmahl für Ratten

Die Ratten zählen wohl zu den hartnäckigsten Säugetieren überhaupt. Sie sind unglaublich anpassungsfähig, intelligent und wahre Überlebenskünstler.

Ratten haben sich eng an uns Menschen angeschlossen und sich nahezu über die ganze Welt verbreitet. Dieser Sachverhalt ist für den Menschen nicht nur unappetitlich, sondern auch problematisch. Frei lebende Ratten sind Überträger vieler Krankheiten und gelten deshalb als Schädlinge, die bekämpft werden müssen. Köder können helfen, die Nager zu bekämpfen. Wenn aber Abwasserkanal, Kompost oder Müll einen reich gedeckten Tisch bieten, gibt es für die Tiere keinen Grund, die ausgelegten Giftköder zu fressen. Ratten finden achlos fortgeworfene Lebensmittelreste und machen schnell die Plätze ausfindig, wo wir andere Tiere, wie bspw. Enten oder Vögel, füttern. Sie klettern auch in

nicht fest verschlossene Müll- oder Biotonnen und bauen sich in Komposthaufen Nester. Daher ist die Nulldiät die wichtigste Grundlage in der Rattenbekämpfung. Achten Sie unbedingt darauf, Ihren Müll richtig zu entsorgen und sicher zu verschließen.

In den Kanalisationen finden Ratten einen reich gedeckten Tisch.



Karikatur: SPREE-PR/Marenke

### 7. Juli 2018 ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNG DES ABWASSERVERBANDES „UNTERE DÖLLNITZ“

#### Beschlüsse VbV

- Beschluss 01/05.18 - Vergabe der Baumaßnahme „Ertüchtigung Rechenanlage Kläranlage Oschatz – Los 1 Bauleistungen“
- Beschluss 02/05.18 - Vergabe der Baumaßnahme „Ertüchtigung Rechenanlage Kläranlage Oschatz – Los 2 Stahlbau- und Korrosionsschutzarbeiten“
- Beschluss 03/05.18 – Vergabe der Baumaßnahme „Ertüchtigung Rechenanlage Kläranlage Oschatz – Los 3 EMSR-Technik“

#### Beschlüsse VwR

- Beschluss VR 09/0518 – Grundstückskauf
- Beschluss VR 10/0518 – Grundstückskauf
- Beschluss VR 11/0618 – Benennung eines Datenschutzbeauftragten des Abwasserverbandes „Untere Döllnitz“
- Beschluss VR 12/0618 – Vergabe BV Ertüchtigung Rechen KA Oschatz - Los 2 Neubau einer Halle

#### Termine

Der nächste Verwaltungsrat findet am 16. 08. und die nächste Verbandsversammlung am 10. 09. 2018 statt.

#### Öffentliche Zustellung

Für Herrn Volkmar Weigelt, zuletzt wohnhaft Stollberger Straße 7, 04349 Leipzig, sind beim Abwasserverband „Untere Döllnitz“, Mannschatzer Straße 38, 04758 Oschatz folgende Bescheide hinterlegt:  
• Schmutzwassergebührenbescheid

- vom 16.05.2018, Bescheidnummer: SW1802820
- Niederschlagswassergebührenbescheid vom 16.05.2018, Bescheidnummer: NW1805016

*Handwritten signature*

i.A. Streubel

Geschäftsführer



### KURZER DRAHT

**AV „Untere Döllnitz“**  
Mannschatzer Straße 38  
04758 Oschatz  
Öffnungszeiten:  
Mo 9–12 Uhr, 13–16 Uhr  
Di 9–12 Uhr, 13–16 Uhr  
Mi geschlossen  
Do 9–12 Uhr, 13–18 Uhr  
Fr 9–12 Uhr

Tel.: 03435 66690  
Fax: 03435 666919  
E-Mail: info@abwasserverband.org  
Internet: www.abwasser-oschatz.de

**Bereitschaftsdienst:**  
**0171 9218451** bei Havarien

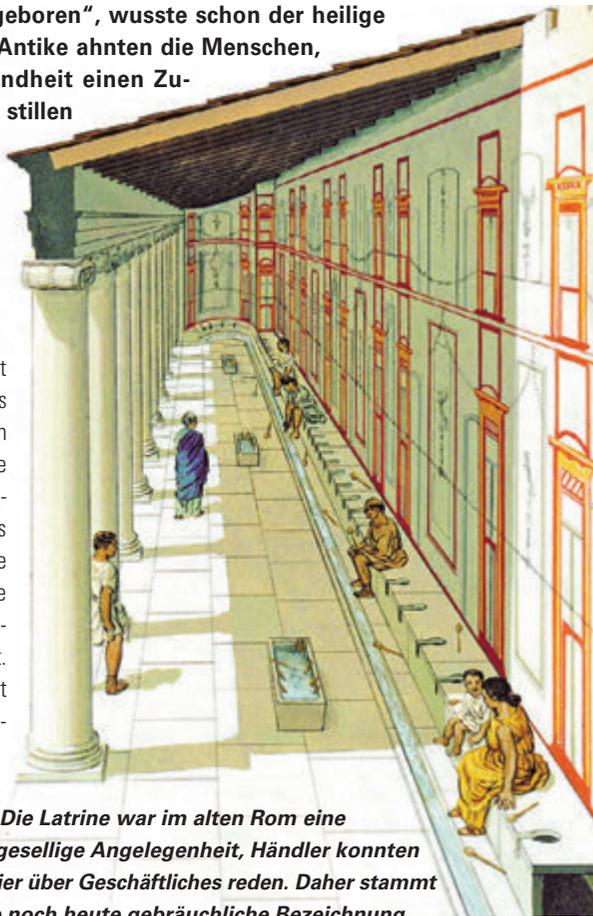
# Die Geschichte des stillen Örtchens

Vom geselligen Donnerbalken zum luxuriösen japanischen Hightech-WC

„Zwischen Kot und Urin werden wir geboren“, wusste schon der heilige Augustinus (345–430). Bereits in der Antike ahnten die Menschen, dass es zwischen Hygiene und Gesundheit einen Zusammenhang gibt. Die Geschichte des stillen Örtchens hat sanitäre Höhen und Tiefen. Martin Luther soll seine zentrale reformatorische Erkenntnis auf dem Abort gewonnen haben. Die Wasser Zeitung begibt sich auf eine Zeitreise in die Tiefen der „Cloaca“.

Das wassergespülte Klosett existiert seit mehreren Jahrtausenden. Nicht zweifellos bewiesen ist jedoch, ob die Inder, Chinesen oder Sumerer vor 4.000 oder 5.000 Jahren die erste wassergespülte Toilette benutzten. Eindeutig historisch belegt hingegen ist, dass die Griechen bereits um 2.500 v. Chr. Toiletten und Abwassersysteme besaßen. 600 v. Chr. bauten dann die Römer die berühmte „Cloaca Maxima“, eine riesige Entwässerungsanlage, die zum Teil noch heute in Betrieb ist. Zudem gab es hier die gesellige Latrine, auf der nicht nur das eigentliche „Geschäft“ verrichtet wurde, sondern auch wahre Geschäfte abgeschlossen wurden. Denn auf der Latrine saß man in großer Runde von bis zu 80 Leuten, ein stilles Örtchen war diese nicht gerade. Was durch die Löcher fiel, wurde sogleich mit dem Abwasser der Thermen Richtung Cloaca Maxima gespült.

Mit dem Untergang des Römischen Reiches ging auch die Toilettenkultur den Bach runter: Für den öffentlichen Toilettenbetrieb begannen düstere Zeiten, denn der Dorfbewohner verrichtete sein Ge-



**Die Latrine war im alten Rom eine gesellige Angelegenheit, Händler konnten hier über Geschäftliches reden. Daher stammt die noch heute gebräuchliche Bezeichnung „ein Geschäft verrichten“.**

Motiv: Karl-Wilhelm Weeber, Luxus im alten Rom

schäft häufig in aller Öffentlichkeit. Ob auf dem Misthaufen, Feld oder in der Senkgrube – Hemmungen gab es kaum. Wer keinen Misthaufen besaß, etwa in Stadtwohnungen, entleerte seinen Nachttopf auf die Straße. Noch um 1500 gab es an Bürgerhäusern Abwassergruben, die nur alle sieben Jahre geleert wurden. Im Mittelalter stank es deshalb in Mitteleuropa wahrlich zum Himmel.

## Führende Klo-Nation

Ende des 16. Jahrhunderts erfand der englische Dichter Sir John Harington das erste pumpenbetriebene Wasser-

klosett im Auftrag seiner Tante, Königin Elisabeth I. Harington fertigte eine genaue Bauanleitung an, wurde jedoch von seinen Landsleuten lediglich belächelt, die die Erfindung als schlechten Scherz empfanden. So geriet das erste WC der Neuzeit in Vergessenheit. 200 Jahre später meldete schließlich der englische Erfinder Alexander Cumming das Patent für das erste WC mit Geruchsverschluss an. Das doppelt gekrümmte Abflussrohr, auch als Siphon bekannt, ist bis heute gebräuchlich. Höchstwahrscheinlich sehen sich die Briten wegen dieser Erfindung als

führende Klo-Nation an. Die erste öffentliche Toilette wollen sie zudem im Jahre 1852 erfunden haben.

## Toiletten-Bewegung

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gab es in Europa eine wahrhafte Toiletten-Bewegung: Die neuen hygienischen Maßstäbe, nicht zuletzt ausgelöst durch Wissenschaftler wie Louis Pasteur, der den Zusammenhang von Krankheiten und Hygiene eindeutig nachwies, verlangten nach öffentlichen Toiletten. Berlin war vorne mit dabei und eröffnete 1820 in der Nähe der Nikolaikirche seine erste öffentliche Latrine. 1878 eroberten schließlich die als „Café Achteck“ bekannten gusseisernen Häuschen die öffentlichen Plätze. Noch heute bereichern sie das Stadtbild, zum Beispiel am Gendarmenmarkt oder am Chamissoplatz.

## Angewärmte „Brillen“

Avantgardistisches Toiletten-Design stammt heute aus Japan. Die dort üblichen „Washlets“ verfügen über luxuriöse Funktionen: Sie öffnen und schließen sich selbstständig, verfügen über eine Heizung, die die Klobrille anwärmt, Klimaanlage sowie Massagefunktion. Integrierte Intim-Dusche und ein Fön, der das Klopapier überflüssig macht, runden den Komfort ab.



Foto: pixelflo/Dieter Schütz

**Wenig luxuriös war das Plumpsklo, die Toilette ohne Wasserspülung.**

## FÄKAL-FAKTEN

- ☞ Mit 65 Jahren hat man rund 184 Tage auf der Toilette verbracht.
- ☞ Dabei verbraucht der Mensch etwa 2.100 Rollen Klopapier.
- ☞ Pro Sitzung werden ca. 125–150 Gramm ausgeschieden. Bei Vegetariern sind es 350 Gramm (wegen hohen Ballaststoff-Anteils).
- ☞ Rechnet man die durchschnittliche Menge auf eine Lebenszeit von 65 Jahren hoch, ergibt das ein „Verdauungsergebnis“ von knapp 3.600 kg pro Po.
- ☞ Menschliche Exkremente bestehen zu 75 % aus Wasser, der Rest sind Ballaststoffe, Stärke, Fett sowie Gewebe- und Muskelzellen, ein paar Enzyme und abgestorbene Mikroorganismen.
- ☞ Jährlich wird am 19. November der Welttoilettag begangen. Die Idee stammt von der Welttoilettenorganisation (WTO), die sich dafür einsetzt, dass weltweit alle Menschen saubere Sanitäranlagen haben.

## 00 als Synonym für das Klosett

Das Zeichen „00“ zielt bis heute so manche öffentliche Toilette. Der Ursprung des Klo-Synonyms geht zurück ins 19. Jahrhundert. Damals gab es in Hotels pro Etage jeweils nur ein stilles Örtchen für die Gäste. Es befand sich meistens direkt neben dem Fahrstuhl. Um Verwechslungen zu vermeiden gab man den Toiletten stets die Nummern „0“ oder „00“, gefolgt vom ersten Gästezimmer mit der Nummer „1“.



**Die als „Café Achteck“ bekannten Toilettenhäuschen sind teilweise auch heute noch in Betrieb.**

Majestätisch thront es auf einem Hügel in Apulien: das Castel del Monte, ein Bauwerk des Staufers Friedrich II. (1194–1250). Er galt als vielseitig begabter und gebildeter Herrscher. Von welcher Seite man sich dem Kastell auch nähert, der mächtige achteckige Bau mit einem Kranz von ebenfalls achteckigen Türmen erscheint immer gleich. Das Castel del Monte gilt als berühmteste Burg der Welt und ist eine der wichtigsten touristischen Anlaufstellen Apuliens. Das ungewöhnliche Denkmal aus der Zeit des Stauferkaisers Friedrich II. wurde zwischen 1240 und 1250 erbaut und zeichnet sich durch besondere Schönheit und seine



**Ausgeklügeltes Kanalisationssystem, und das bereits vor 800 Jahren: Das Kastell gilt als Lieblingssitz Friedrichs II. von Hohenstaufen.**

abgeschiedene mystische Lage aus. Es gilt als Lieblingssitz Friedrichs II. Der damaligen Zeit weit voraus war das Ka-

nalisationssystem des Kastells, das dem heutigen gar nicht so unähnlich ist. Die Regenwasser-Entsorgung ist dabei an

die Konstruktion der sanitären Anlagen gekoppelt. Reste der Originalrinne aus Stein bilden bis heute mit einer Vertiefung von 30 cm ein System entlang des Randes des Dachterrassenbodens, in dem sich Regenwasser sammelt und in Zisternen weitergeleitet wird, die sich auf fünf der acht Türme befinden. Während die eine das Wasser in die Zisterne leitet, dient die andere als Überlaufsicung. Überraschend auch die Sanitärräume, denn die Toiletten-Trasse ist nahezu komplett mit dem vertikalen Leitungssystem verbunden, das den ganzen Turm durchläuft – auf der Terrasse beginnend bis zu einer Grube in der Erde, die als Senkgrube diente. Seit 1996 gehört das Castel del Monte zum UNESCO-Weltkulturerbe.

## Impressum

**Herausgeber:** Zweckverband Wasser/Abwasser Bornaer Land, Abwasserverband „Untere Döllnitz“ Oschatz, Abwasserzweckverband für die Reinhaltung der Parthe sowie Zweckverband zur Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien  
**Redaktion und Verlag:** SPREE-PR Niederlassung Süd, Dreilindenstraße 25, 04177 Leipzig, Telefon: 0341 26501113 christian.arndt@spree-pr.com [www.spree-pr.com](http://www.spree-pr.com)  
**V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel  
**Redaktion:** Ch. Arndt (verantwortl.), Th. Marquard, I. Espig  
**Layout:** SPREE-PR, H. Petsch, U. Herrmann, G. Schulze  
**Druck:** LR Medienverlag und Druckerei GmbH  
**Redaktionsschluss:** 26. Juni 2018  
**Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Redaktion ist unzulässig. Für Inhalte externer Links sind deren Betreiber verantwortlich, SPREE-PR übernimmt keine Haftung.**